Ausgabe 2/2014

SCHNUFFI NEWS

Zeitung der
KOLPING JUGEND
Diözesanverband Bamberg

→ Seite 2

losgelöst 2014
wir FAIRändern Bayern
KOLPING JUGEND

Du willst Bayern FAIRändern?

losgelöst 2014 – wir FAIRändern Bayern

Im Kleinen beginnen und im Großen FAIRändern

Vom 3. – 5. Oktober nahmen 400 Kolpingjugendliche aus ganz Bayern an der Großaktion „losgelöst 2014 – wir FAIRändern Bayern“ teil – darunter auch 43 Jugendliche und junge Erwachsene aus dem DV Bamberg. Trotz des frühen Aufstehens am Freitagmorgen herrschte im Bus nach Altötting eine ausgelassene und fröhliche Stimmung. Wir haben uns nicht nur unterhalten und ausgetauscht – auch wenn dies ein wichtiger Bestandteil war – sondern auch den Mottosong „Sei dabei!“ einstudiert und uns inhaltlich mit dem kommenden Jahresmotto „Total sozial 2015“ auseinandergesetzt. Nach einer langen und kräftezehrenden Busfahrt kamen die Pilgerinnen und Pilger des Kolpingwerks Bamberg zusammen, um sich bei einem schmackhaften Mittagessen zu stärken. Ein besonderer Dank hierbei geht an unseren Präses Wilfried Wittmann, der die Kolpingjugend zum Mittagessen einlud, da diese es tatsächlich geschafft hatte, als kleinster bayerischer Diözesanverband die zweitmeisten Teilnehmer für losgelöst zu mobilisieren.

Frisch gestärkt und motiviert durch abwechslungsreiche Gruppenspiele schlossen wir uns der Landeswallfahrt des Kolpingwerkes Bayern an, wo über 3500 Pilger unter dem Motto „Mit Gottvertrauen Welt gestalten“ einen bewegenden generationenübergreifenden Gottesdienst feierten. Im Anschluss begann die Großaktion der Kolpingjugend Bayern mit einem innovativen Planspiel. Dabei durften die Teilnehmer in Kleingruppen jeweils ein Land spielen und hatten die Aufgabe, die Ernährung, Infrastruktur, Kommunikation und Energieversorgung für ihre Bevölkerung sicherzustellen. Nachdem die Jugendlichen sich schnell auf das Thema eingelassen hatten, tauschten sie voller Begeisterung Rohstoffe und simulierten so den Welthandel. Wie in der Realität waren die Voraussetzungen der Länder allerdings sehr ungleich, sodass die industrialisierten Staaten schon zu Beginn des Spiels Vorteile hatten. Auch bestimmte Sonderregelungen wie der Boykott der Handelsbeziehungen mit einzelnen Staaten aus politischen Gründen sollten verdeutlichen, wie komplex das Thema fairer Handel ist. Vorbereitet wurde das Spiel in den vergangenen eineinhalb Jahren von einer Arbeitsgruppe der Kolpingjugend DV Bamberg (Stefanie Bury, Judith Summerer, Beate Stutzmann, Felix Schmitt, Christoph Will, Moritz Lange und Sven Messing).

Nachdem wir den nächsten Morgen mit einem fairen und regionalen Frühstück begonnen haben, waren alle schnell wieder fit und bereit für die unterschiedlichsten Workshops, die am Samstag angeboten wurden. Unter anderem konnte in einem der Workshops fairer Bio-Lippenbalsam hergestellt werden, in einem anderen wiederum wurde der Weg von der Kakaobohne bis zur Schokolade nachvollzogen oder auch die Produktion von Textilien wurde thematisiert. Am Nachmittag konnten die Jugendlichen in Kleingruppen das Gespräch mit Abgeordneten des Bayerischen Landtags suchen, um ihre Meinungen zum fairen Konsum und anderen Themen zu erfragen und hinterfragen. Wer eine Pause von diesen sehr interessanten und inhaltlichen Workshops brauchte, konnte am Kappelenplatz bei schönstem Sonnenschein den Klängen eines Kolpingjugendorchesters folgen. Abgerundet wurde dieser Tag mit dem Abschlussabend, wo die Bands „based on a true story“ und „Mike Rofone & the Hot Swinging Party Crashers“ den Kolpingern richtig einheizten und die Freundschaften unter den Kolpingern noch stärker spüren ließ.

Auch beim Jugendgottesdienst am Sonntag spürte man die gewachsene Gemeinschaft, die sich nicht scheut, die am Wochenende behandelte Thematik mit nach Hause zu nehmen. Fix und fertig, aber mit einen guten Gefühl im Bauch und vielen neuen Freundschaften traten alle den Heimweg an. Zum Abschluss möchten wir uns bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern und allen Helfern für ein unvergessliches, wunderschönes und herzergreifendes Wochenende bedanken – und freuen uns schon jetzt auf den Kolpingtag in Köln vom 18. – 20. September 2015, wenn es wieder heißt: „DV Bamberg – Schalalalalalalaaaaa!!!“ (bs/sm)

Du willst Bayern FAIRändern?

Losgelöst 2014
wir FAIRändern Bayern

KOLPING JUGEND
Kolpingwerk Landesverband Bayern

BERICHT
INFO
FUN
INTERVIEW

Let’s flood them with messages

Kolpingjugend macht mit Filmprojekt auf die Folgen der Flut in Serbien aufmerksam

Mehr als drei Millionen Menschen waren von der Flutkatastrophe auf dem Balkan im Mai 2014 betroffen, zehntausende wurden aus ihrer Heimat evakuiert und mindestens 44 starben durch die Flut. Für Serbien wurden die Schäden auf bis zu zwei Milliarden Euro geschätzt, doch neben dem materiellen Verlust hatte die Flut für viele Menschen auch soziale und psychische Konsequenzen. All dies war Anlass für das Kolpingwerk Serbien, eine Kolpingjugendwoche zu diesem Thema zu veranstalten. An dem Projekt nahmen sowohl Betroffene aus den überfluteten Gebieten, wie auch aus anderen Teilen des Landes und der Europäischen Union teil. Aus Bayern waren Sven Messing (Diözesanleiter Kolpingjugend Bamberg) und Theresa Hartmann (Landesleiterin Kolpingjugend Bayern) zusammen mit Gästen aus Polen, Tschechien und Slowenien mitten drin.

In vielen verschiedenen Workshops beschäftigten sich die Teilnehmer mit dem Thema Solidarität, dem Journalismus im Allgemeinen und dem Handwerk des Filmdrehens, sodass am Ende der Woche ein Film fertig gestellt werden konnte. Dazu wurden Hintergrundinformationen zu Einzelschicksalen der Flutkatastrophe gesucht, Bild- und Videomaterial gesichtet, Sound gesucht und viel gedreht. Bei der inhaltlichen Auseinandersetzung mit dem Thema wurde deutlich, dass das Unglück viele Menschen zusammengeschweißt hat und trotz der Katastrophe positive Beispiele für die Hilfsbereitschaft der Betroffenen untereinander gefunden werden konnten.

Neben dem Filmprojekt gab es auch internationale Abende, bei denen die Teilnehmer ihre Heimatländer vorstellten. Dabei gab es natürlich auch nationale Spezialitäten zum Probieren. Nach der Woche stellte Landesleiterin Theresa Hartmann fest, dass die Tage in Mali Idjos – einem kleinen Dorf im Norden Serbiens – viel zu schnell vorbei waren: „Wir hatten viel Spaß, trafen alte Bekannte wieder und knüpften viele neue Freundschaften. Kolping ist eben eine große Gemeinschaft!“

In den nächsten Monaten haben die Teilnehmer nun das Ziel, den Titel „Let’s flood them with messages“ in die Tat umzusetzen. Die Folgen der Flut auf dem Balkan sind noch nicht behoben, die Böden in den betroffenen Gebieten sind teilweise immer noch feucht. Das Projekt will daher einen Beitrag dazu leisten, dass die Solidarität mit den Betroffenen nicht endet, nur weil die Flut in den Medien nicht mehr präsent ist. *(sm/th)*

shutterstock.com RazoomGame

Jugendbegegnung der Kolpingjugend im Europäischen Parlament

Bürokratie-Irrsinn, Bananenkrümmungs-Vorschriften und ein großes Demokratiedefizit – mit Vorurteilen wie diesen muss die Europäische Union oft kämpfen. Doch ist die Realität wirklich so einfach, wie es diese Schlagwörter vermuten lassen? Vom 01.-04. Mai 2014 haben über 100 Jugendliche aus 15 europäischen Ländern die EU im Europäischen Parlament kennenlernen dürfen. An dieser Veranstaltung der Kolpingjugend Europa nahm auch Sven Messing, Diözesanleiter der Kolpingjugend im Diözesanverband Bamberg, teil.

Besonders spannend wurde es, als die Jugendlichen in einem Rollenspiel die Aufgabe gestellt bekamen, gemeinsam eine Richtlinie zum Klimaschutz zu verabschieden und dabei einen Ausgleich zwischen den unterschiedlichen Interessen der Parteien, der Nationalstaaten und dem Gemeinwohl zu finden. Nachdem es im Parlament bereits eine Herausforderung war, sich auf eine gemeinsame Linie zum Entwurf der Europäischen Kommission zu verständigen, kam der Rat der Europäischen Union (Minister aller Mitgliedstaaten), der ebenfalls von Jugendlichen simuliert wurde, mit seinen eigenen Blickwinkeln dazu. Als sich auch die Kommission wenig verhandlungsbereit zeigte, wurde deutlich, wie schwierig das Leben eines Mitglied des Europäischen Parlaments ist. Doch die jungen Menschen zeigten sich bereit zu Kompromissen, sodass am Ende eine deutlich geänderte Richtlinie verabschiedet werden konnte.

Neben dem besseren Verständnis für die Zusammenarbeit der europäischen Institutionen, boten Experten einen Einblick in die geschichtliche Entwicklung und aktuelle Themen. Bewegend war die Rede des über 90jährigen Paul Collowald, der an das ursprüngliche Ziel – Frieden – und die Rede von Robert Schuman vom 9. Mai 1950 erinnerte. Wie fragil Frieden ist, haben alle Redner aufgegriffen, wenn sie die Situation in der Ukraine analysierten und daran die Herausforderung der EU beschrieben. Pat Cox, früherer Präsident des Europäischen Parlaments, warnte ausdrücklich davor, die aktuelle Situation als gegeben hinzunehmen und stellte seine Rede unter das Motto „History is not dead“. Auch in dem Gespräch mit Kandidaten für die bevorstehenden Europawahlen war dieses Thema – neben wirtschaftlichen und sozialen Fragen – ein wichtiger Schwerpunkt.

Der letzte Tag stand unter der dem Motto von europäischer Bürgerschaft und Engagement für Europa. Pater Patrick Daly, Generalsekretär der Kommission der europäischen Bischofskonferenz, hielt eine eindrückliche Rede, in der er der Frage der Identität nachging – und nationalistische Tendenzen deutlich in Frage stellte. Außerdem ging er auf die christlichen Wurzeln Europas ein und warb für den achtsamen Umgang und die Pflege zwischenmenschlicher Kontakte – insbesondere in Zeiten, wo „Identität“ dank Facebook und anderer moderner Medien schnelllebig und fragil geworden ist.

Am Ende beschrieben einige Teilnehmer ihre Erfahrungen und schilderten, wie Mut machend und begeisternd die Tage waren – und wie der eigene Horizont ein Stück europäischer geworden ist. Denn während einige Teilnehmer in der Europäischen Union aufgewachsen sind (Frankreich, Belgien, Deutschland), sind andere erst durch die Osterweiterungen 2004 und 2007 Teil der EU geworden (z.B. Polen, Slowenien, Rumänien). Und für manche stellt die Europäische Union noch ein Ziel dar – wie für die Teilnehmer aus der Ukraine, Serbien und dem Kosovo. *(sm)*

photos.com

Vorstandsklausur des Kolpingwerks Bamberg

Am Wochenende 26./27.9. fand die Vorstandsklausur des Kolpingwerks im Diözesanverband Bamberg statt. Da die Diözesanleitung durch ihr Amt automatisch Mitglied im Vorstand ist, waren wir natürlich auch vertreten. Benny und Tamara für die Diözesanleitung und Olivia und Steffen für das Büro arbeiteten mit, brachten sich ein und dachten gemeinsam mit den übrigen Vorsitzenden über die Zukunft des Kolpingwerks im Diözesanverband Bamberg nach. Die Präsentation der Kolpingjugend über ihre Strukturen und Aufgabenschwerpunkte wurde positiv aufgenommen und angeregt diskutiert. *(sd)*

shutterstock.com Orange

Vorsitzendentagung

Servicestation Büro der Kolpingjugend

Jedes Jahr im Herbst findet das Treffen der Vorsitzenden innerhalb des Kolpingwerks im Diözesanverband Bamberg statt. Auch dieses Jahr kamen wieder viele Vertreter der Kolpingsfamilien nach Vierzehnheiligen und äußerten Wünsche und Vorschläge an den Vorstand.

Für die Kolpingjugend nahm Steffen an der Tagung teil und informierte die anwesenden Vorstände über das Vorgehen zur Einsichtnahme des erweiterten polizeilichen Führungszeugnisses. Die Jugendleitungen wurden bereits auf der DiKo 2014 über das nötige Vorgehen informiert. Da bei uns als generationsübergreifender Sozialverband aber auch Aktionen für Kinder und Jugendliche von den Erwachsenen durchgeführt werden, z.B. Vater-Mutter-Kind-Veranstaltungen, müssen auch die Leitungen dieser Veranstaltungen das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis vorlegen.

Das Büro der Kolpingjugend übernimmt hierbei ebenso wie für die einzelnen Kolpingjugenden die Aufgabe einer Servicestation. Das bedeutet im Klartext: wie jede Kolpingjugend melden auch die Kolpingsfamilien ihre Aktiven, die bei Veranstaltungen mit Kindern und Jugendlichen zu tun haben. Diese Aktiven erhalten dann von uns die Aufforderung zur Vorlage des erweiterten Führungszeugnisses, das dann an die Präventionsbeauftragte in der Erzdiözese geschickt werden muss.

Wie bei vielen anderen Dingen gilt auch hier: bei Fragen zum genauen Vorgehen einfach im Büro melden. *(sd)*

Bundeskonferenz wählt neues Bundesleitungsteam

Vom 14. bis 16. März nahmen Ines Haag, Johanna Gärtner, Johannes Weber und Sven Messing für die Kolpingjugend DV Bamberg an der Bundeskonferenz in München teil. Dabei nahmen die Wahlen zum neu eingeführten Bundesleitungsteam einen wichtigen Teil der Konferenz ein. Während des feierlichen Abendprogramms am Samstag wurde der Kolpingjugendpreis verliehen sowie die beiden langjährigen Mandatsträger Florian Liening-Ewert aus der Bundesleitung und Patrick Garst aus dem Bundesarbeitskreis verabschiedet.

Auf eine arbeitsreiche Bundeskonferenz blickt die Kolpingjugend Deutschland zurück. Nach einer ausführlichen Strukturdebatte zur Neugliederung der Leitungsgremien der Bundesebene in den vergangenen Jahren, wurde mit dieser Bundeskonferenz die Testphase zum Bundesleitungsteam (BLT) eröffnet. Diese soll zwei Jahre bis 2016 dauern. Die vorherige Aufteilung der Leitungsverantwortung für die Kolpingjugend Deutschland zwischen Bundesarbeitskreis und Bundesleitung endet mit der Einführung des BLT, beide Gremien gehen darin auf. Nach einer ausführlichen Vorstellung und Befragung der neun Kandidierenden auf die acht zu besetzenden Plätze, wurde Samstagmittag gewählt. Ab sofort leiten nun Annika Busch (Diözesanverband Limburg), Karen Deul (DV Limburg), Anna-Maria Högg (DV Augsburg), Manuel Hörmeyer (Region Nord), Cathrin Lambers (DV Osnabrück), Renée Liening-Ewert (DV Würzburg), Christopher Mrosk (DV Freiburg) und Katharina Norpoth (DV Essen) die Geschicke der Kolpingjugend.

Verliehen wurde im Rahmen der Konferenz auch der jährlich vergebene Kolpingjugendpreis, der an Gruppen vergeben wird, die sich durch Aktionen und Projekte in besonderer Weise für die Kolpingjugend verdient gemacht haben. Ausgezeichnet wurde das Projekt „Jung lehrt alt“ der Kolpingjugend im Diözesanverband Eichstätt. Im Rahmen des Projektes erklären Kolpingjugendliche älteren Kursteilnehmenden die Benutzung von Smartphone, Computer, Tablet-PC und Co. Den feierlichen Höhepunkt der Konferenz stellte der Abend des gastgebenden Diözesanverbandes am Samstag dar.

Gut gestärkt durch das von der Diözesanleitung des Diözesanverbandes München und Freising extra für diesen Abend selbst gebraute Bier und ein deftiges bayrisches Buffet, stand der Abschied von zwei langjährigen Mandatsträgern auf dem Programm. Patrick Garst (DV Speyer) und Florian Liening-Ewert (DV Osnabrück) mussten dabei gleich mehrere an sie gestellte Aufgaben bewältigen. Unter anderen war es ihre Aufgabe, aus einem Liedermedley, dass von den knapp 100 Delegierten der Konferenz auf Blockflöten gespielt wurde, die richtigen Liedtitel zu erkennen, was sie bravourös meisterten.

Eine besondere Ehre wurde am späten Abend Florian Liening-Ewert zur Teil. Für sein langjähriges Engagement in den Gremien des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend wurde ihm von dessen Bundespräses Simon Rapp das Ehrenkreuz des BDKJ in Gold verliehen. Als ein weiterer Beratungspunkt wurde von der Konferenz beschlossen, dass die Kolpingjugend zwischen 2018 und 2020 eine Jugendwallfahrt oder ein vergleichbares spirituelles Angebot durchführen soll. Zuletzt hatte die Jugendwallfahrt „wegweisend“ 2009 in Köln stattgefunden. Die Prüfung der Umsetzung wurde als erste Aufgabe an das neue Bundesleitungsteam übergeben. Ebenso soll dieses sich Gedanken zur Einrichtung eines bundesweiten Schwerpunktthemas für die Arbeit der Kolpingjugend machen.

Geschafft und zufrieden machten sich die Delegierten am Sonntag auf den Heimweg.

Diözesanversammlung in Vierzehnheiligen

Schnuffi, das Maskottchen der Kolpingjugend, hat sich auf der Diözesanversammlung des Kolpingwerks vom 21. – 23.03.2014 in Vierzehnheiligen umgehört und eurer DL ein paar Fragen gestellt.

Schnuffi: Du, Sascha, sag mal – was ist denn diese Diözesanversammlung und wozu braucht man so etwas?
Sascha: Eine tolle Frage, lieber Schnuffi. Die Diözesanversammlung ist das oberste beschlussfassende Gremium des Kolpingwerks – also sowas wie unsere DiKo. Dort treffen sich einmal im Jahr alle Kolpingfamilien im DV Bamberg und können wichtige Beschlüsse fassen. Natürlich erfahren sie auch, was es Aktuelles gibt und was der Vorstand des Kolpingwerks seit der letzten Versammlung gearbeitet hat. Als Diözesanleiter sind wir übrigens auch Teil von diesem Vorstand und durften gemeinsam über die Zeit seit der letzten Diözesankonferenz berichten. Wir konnten das Wochenende auch super nutzen, um Kontakte zu verschiedenen Kolpingfamilien zu knüpfen.

Schnuffi: Okay, dass die Versammlung wichtig ist, habe ich jetzt verstanden – aber ist das nicht alles ein bisschen langweilig? Ist das für Jugendliche überhaupt interessant, Johannes?
Johannes: Natürlich betrifft nicht jeder einzelne Tagesordnungspunkt die Kolpingjugend – aber interessant ist es schon, was sonst noch so im Kolpingwerk los ist. Oder hättest du gedacht, dass das Kolpingbildungswerk Jugendliche bei der Berufsvorbereitung unterstützt? Und wusstest du schon, dass jede einzelne Kolpingfamilie auch Jugendvertreter zur Versammlung schicken darf? Da wir als Kolpingjugend ein Teil des gesamten Kolpingwerks sind, sollten wir uns auch bei Entscheidungen einbringen und über die Zukunft des Verbands mitbestimmen.

Schnuffi: So hab ich das noch nie gesehen – darüber werde ich auf jeden Fall mal nachdenken! Und was wird bei so einer Diözesanversammlung alles entschieden, Sven?
Sven: Das ist jedes Mal anders, lieber Schnuffi. Im nächsten Jahr darf die Diözesanversammlung zum Beispiel den gesamten Vorstand neu wählen, in diesem Jahr wurde immerhin der Posten des stellvertretenden Diözesanvorsitzenden mit Wolfgang Hellmann aus der Kolpingfamilie Röthenbach neu besetzt. Die Diözesanversammlung hat auch so etwas wie einen Studienteil – wie bei uns auf der DiKo – in dem es in diesem Jahr darum ging, wie sich Kolping für Arbeitnehmer einsetzen kann. Und es waren Gäste aus Rumänien da – denn dort will der Diözesanverband sich in Zukunft mit einem Eine-Welt-Projekt sozial engagieren.

Schnuffi: Das hört sich ja doch alles spannender an als ich es zuerst vermutet hätte. Wilfried, als Diözesanpräses warst du bestimmt schon auf vielen Diözesanversammlungen. Was war denn in diesem Jahr besonders?
Wilfried: Du hast Recht, dies war nicht meine erste Diözesanversammlung in Vierzehnheiligen und trotzdem erlebe ich jedes Jahr wieder etwas Außergewöhnliches. In diesem Jahr hat mich zum Beispiel besonders beeindruckt, dass die drei neugewählten Diözesanleiter alle an der Diözesanversammlung teilgenommen haben. Keiner hat sich das Wochenende freigenommen, was bei den vielen Aufgaben im neuen Amt völlig verständlich gewesen wäre. Das ist für mich ein tolles Zeichen, wie wichtig der neuen Diözesanleitung die Zusammenarbeit mit dem gesamten Kolpingwerk ist und ist Vielen positiv aufgefallen. (s)

KOLPING JUGEND
Kolpingwerk Deutschland

Diözesanleitungsseminar 2014

Konflikte managen und lösen

Vom 11. bis 13. April 2014 verbrachten 14 junge Engagierte der Kolpingjugend ein fortbildungsintensives Wochenende mit viel Spaß in Würzburg.

Wie in jedem Jahr bestand das Seminar aus zwei Teilen – dem Einsteigerseminar und dem Themenseminar für Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter, die schon länger im Amt sind.

Die vier Teilnehmerinnen des Einsteigerseminars wurden von Annika Busch und Christiane Friedrich ehrenamtlich geschult und beschäftigten sich mit vielen Themen aus dem Alltag einer Diözesanleitung sowie den „besonderen Aufgaben“. Gerade für die neugewählten Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter aber auch für die Interessierten am Amt war das Einsteigerseminar auch dieses Mal die perfekte Ergänzung, um sich im Amt wohl zu fühlen und einen fachlichen Background zu erhalten. Durch den Einsatz verschiedener Methoden wurden Themen wie zum Beispiel Strukturen der Kolpingjugend und des Bundes der Deutschen Katholischen Jugend, Fach- und Dienstaufsicht aber auch Zeitmanagement besprochen. Die Einsteiger beschlossen ihr Seminar bereits am Samstagnachmittag.

Die zehn Teilnehmenden des Fortgeschrittenenseminars zum Thema Konfliktmanagement wurden vom Referenten Josef Romanski (Diplom Pädagoge und Deeskalationstrainer) begleitet. Sie stiegen damit ein, sich bewusst zu werden, welche Erfahrungen sie mit Konflikten und Konfliktmanagement haben. Der nächste Teil war vor allem von Theorie geprägt: „Was sind für mich Konflikte und wie komme ich damit zu recht.“ Danach beschäftigten sich die Teilnehmenden vor Allem mit sich selbst und konnten dabei herausfinden, welcher Konflikttyp sie sind. Im Anschluss folgte der gemeinsame Austausch über die Ergebnisse. Als Abschluss wurde eine konkrete Konfliktsituation durchgespielt und Lösungswege aufgezeigt.

Beim Besuch des örtlichen Gottesdiensts am Samstagabend konnten die Teilnehmenden direkt ihre Flexibilität in der Problemlösung beweisen: Da der Pfarrer von seinen Ministranten versetzt wurde, sprangen schnell zwei Teilnehmer ein.

Rückblickend auf das Wochenende gesehen, konnten alle Diözesanleiterinnen und Diözesanleiter sehr viel mitnehmen – nicht nur durch die Fortbildungsinhalte, auch der gemeinsame Austausch und das Gespräch untereinander kamen nicht zu kurz. Für das leibliche Wohl der Gruppe war Cornelia Schermer zuständig und bekochte die Seminargruppe lecker. Veranstalterinnen des Diözesanleitungsseminars sind die Kolpingjugend Deutschland und die Kolpingjugend Bayern.

Sven-Marco Meng und Michael Wohlfahrt,
beide Landesleiter der Kolpingjugend Bayern

Ehrenamtliches Engagement auf Rekordniveau

Diözesankonferenz der Kolpingjugend

Eine Diözesankonferenz der Superlative fand vom 9. – 11. Mai 2014 im Pfadfinderhaus Lindersberg statt. So viele Ortsgruppen wie nie zuvor waren vertreten, mit fünf Diözesanleitern und acht Mitgliedern des neu gegründeten Diözesanen Arbeitskreises engagieren sich nun insgesamt 13 Jugendliche und junge Erwachsene in den Gremien des Diözesanverbands der Kolpingjugend. Im Studienteil setzten sich die Delegierten der Ortsgruppen mit dem Thema „Motivation für die ehrenamtliche Arbeit“ auseinander.

Wie kann ich das Engagement von Jugendlichen in meiner Ortsgruppe wertschätzen? Wie sieht die Kosten-Nutzen-Bilanz meines Amtes aus? Und welche Eigenschaften muss ein Gruppenleiter mitbringen oder entwickeln, um ein Vorbild für die Jugendlichen vor Ort zu sein? An diesen und vielen weiteren Fragen arbeiteten die Teilnehmer der Diözesankonferenz und reflektierten dabei ihre eigene Arbeit vor Ort. Zum Abschluss durften die Kolpingjugendlichen in einem Kooperationsspiel gemeinsam eine Aufgabe lösen und in diesem Zusammenhang ihre eigene Rolle in der Gruppe hinterfragen.

Die Diözesankonferenz beschloss die dauerhafte Einrichtung eines Diözesanen Arbeitskreises (DAK) als neues Gremium der Kolpingjugend DV Bamberg. Der DAK soll die Diözesanleitung (DL) insbesondere bei der inhaltlichen Arbeit des Diözesanverbands, der Organisation von Veranstaltungen und der Vernetzung der Ortsgruppen unterstützen. Darüber hinaus bekommen die DAK-Mitglieder die Möglichkeit, die Kolpingjugend in verschiedenen Gremien des Kolpingwerks und des BDKJs zu vertreten. Durch einen weiteren Beschluss wurde ein Delegationsmodell für Bundeskonferenzen in der Wahl- und Geschäftsordnung der Kolpingjugend verankert, womit in Zukunft neben der DL auch Delegierte auf Bundesebene für den DV Bamberg stimmberechtigt sind. Nachdem durch diese Beschlüsse der Umstrukturierungsprozess im Diözesanverband vorerst abgeschlossen ist, kann in Zukunft wieder an Inhalten gearbeitet werden. In diesem Jahr fand mit losgelöst 2014 vom 3. – 5. Oktober eine solche Veranstaltung mit dem Landesverband statt, 2015 soll im Juni eine diözesanweite Großveranstaltung angeboten werden.

Dabei kann der Diözesanverband auf eine große Unterstützung durch Ehrenamtliche setzen. Neu in die Diözesanleitung gewählt wurden für eine Amtszeit von drei Jahren Tamara Kieser (Kolpingjugend Neustadt bei Coburg) und Benny Schmitt (Kolpingjugend Neunkirchen am Brand). Im Diözesanen Arbeitskreis engagieren sich Ines Haag, Hannah Wielsch, Julia Maranca, Anna-Sophia Maranca (alle Kolpingjugend Lauf), Johanna Gärtner (Kolpingjugend Bayreuth), Svenja Krauß (Kolpingjugend Münchberg), Jonas Braunersreuther (Kolpingjugend Röthenbach) und Markus Rödel (Kolpingjugend Neunkirchen am Brand). Damit bleibt nur ein Platz in der Diözesanleitung frei, der neu gegründete Diözesane Arbeitskreis ist voll besetzt.

Bei all dieser positiven Aufbruchsstimmung blieb stets das Gefühl, dass dies die erste Diözesankonferenz ohne Det war. Die Jugendlichen bekamen in einer Andacht die Möglichkeit, sich an Det zu erinnern, gemeinsame Erlebnisse auszutauschen und bastelten einen Grabschmuck aus Naturmaterialien. Doch bei aller Trauer bleibt die Gewissheit, dass Det uns Vieles von seinen Überzeugungen mitgegeben hat und vom aktuellen Aufblühen des ehrenamtlichen Engagements begeistert gewesen wäre. (sm)

Der Diözesanverband kann auf eine große Unterstützung durch Ehrenamtliche setzen.

shutterstock.com Picsfive

Bundeskonferenz der Premieren im DV Limburg

Eine ereignisreiche und wegweisende Bundeskonferenz der Premieren erlebten die Diözesanleiter Johannes Weber, Sascha Popp und Sven Messing vom 26. – 28. September 2014 in Kirchähr (DV Limburg) – zum ersten Mal stand das Amt des Bundesjugendsekretärs mit Mandat zur Wahl, zum ersten Mal konnte das Delegationsprinzip angewendet werden und zum ersten Mal wurde die Konferenz vom Bundesleitungsteam als neuem Gremium geleitet.

Doch nicht jede der Premieren hatte ein „Happy End“. Nachdem in den vergangenen Jahren lange Zeit über die Schaffung des Wahlamts eines Bundesjugendsekretärs mit Mandat diskutiert wurde, fand in Kirchähr die erste Wahl durch die Delegierten aus den Diözesan-, Landes- und Regionalverbänden statt. Mit dem Wahlamt bekommt die Stimme der Jugend mehr Gewicht innerhalb des Kolpingwerkes. Da allerdings nur ein Kandidat zur Verfügung stand, wurde nach der persönlichen Vorstellung des Kandidaten eine Personaldebatte beantragt. Als es nach mehr als eineinhalb Stunden intensiver und konstruktiver Diskussion zur Wahl kam, konnte sich der Kandidat nicht durchsetzen, wodurch die Stelle im nächsten halben Jahr vakant bleibt.

Im Gegensatz zur Wahl des Bundesjugendsekretärs endete die Wahl für den freien Platz im Bundesleitungsteam mit einem Erfolg für Ramona Krämer (DV Speyer), die im Anschluss die Glückwünsche der Delegierten entgegennehmen konnte. Feierlich verabschiedet wurden dagegen Cornelia Schermer als langjährige ehrenamtliche Mandatsträgerin im Bundesarbeitskreis und Max Grösbring als ehemaliger jugendpolitischer Bildungsreferent.

Inhaltlich setzten sich die Delegierten am Sonntag mit verschiedenen Anträgen zu aktuellen Themen auseinander. Dabei wurde insbesondere über die Einführung einer zentralen Speicherung der Führungszeugnisse, das Thema Kindeswohl sowie einen neuen Webauftritt der Kolpingjugend Deutschland diskutiert. Trotz der Vakanz im Büro, die ebenfalls vom Bundesleitungsteam gemeinsam mit den Delegierten besprochen wurde, blickt die Kolpingjugend Deutschland optimistisch in die Zukunft und hofft auf eine weitere Premiere bei der nächsten Bundeskonferenz im DV Hamburg – die erste Wahl eines Bundesjugendsekretärs!

(sm)

BERICHT
INFO
FUN
INTERVIEW

72-Stunden-Aktion im Kino

panthermedia.de

Rund neun Monate nach der 72-Stunden-Aktion durfte sich das Projekt der Kolpingjugend DV Bamberg noch einmal über eine besondere Auszeichnung freuen: Der Film wurde nominiert für das 26. Mittelfränkische Jugendfilmfestival, das im Cinecittá Nürnberg – einem der größten Kinozentren Europas – stattfand. Die Besucher des Festivals sahen auf der Leinwand die Aktion der Kolpingjugend DV Bamberg, die ein Projekt zur Barrierefreiheit & Inklusion von Menschen mit Handicap durchgeführt hatte.

Ein kurzer Rückblick auf die 72-Stunden-Aktion: Vor einem dreiviertel Jahr haben sich viele Kolpingjugendliche in unserem Diözesanverband drei Tage für ein soziales oder gemeinnütziges Projekt eingesetzt. So wurde zum Beispiel in Aschbach ein Kindergarten renoviert, in Neustadt bei Coburg ein Spielparcours für den Kinderhort gebaut und in Hersbruck verschiedene soziale Einrichtungen unterstützt. Beim Projekt des Diözesanverbands fanden die Jugendlichen in einer Stadtrallye mit Bewohnern des Wichernhauses Altdorf heraus, mit welchen Problemen Rollstuhlfahrer alltäglich im öffentlichen Raum konfrontiert werden und erlebten ein inklusives Freizeitprogramm mit der Lebenshilfe Nürnberger Land.

Viele Eindrücke von dieser Aktion wurden von Ina Will in einem Kurzfilm dokumentiert, der auf der Diözesankonferenz 2013 seine Weltpremiere gefeiert hatte. Louisa Schubert, die die 72-Stunden-Aktion auf dem Jugendfilmfestival im Cinecittá vorstellte, freute sich: „Es ist schön, dass wir die 72-Stunden-Aktion einem größeren Publikum präsentieren durften und damit auch noch einmal den Blick auf die Themen Inklusion und Barrierefreiheit lenken konnten.“

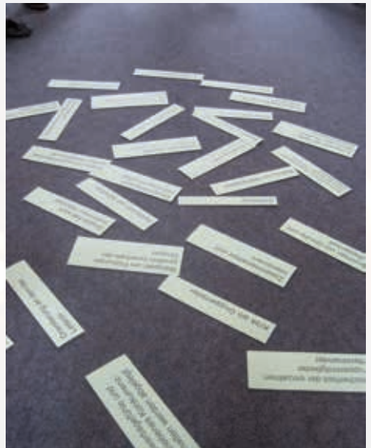
Bei der abschließenden Preisverleihung wurden Diözesanleiter Sven Messing und Florian Hartmann, die das Projekt gemeinsam mit einer Arbeitsgruppe organisiert und durchgeführt hatten, von einer besonderen Auszeichnung überrascht. Unsere Regisseurin Ina Will gewann mit ihrem Team einen Preis in der Kategorie „Talent“ für ihren Film „Das Mädchen und der freie Wille“. *(sm)*

GLA 2014

Fertigkeiten und Werkzeuge eines Gruppenleiters

In den Herbstferien haben sich neun Jugendliche aus den Dekanaten Bayreuth, Neunkirchen am Sand und der Kolpingjugend Bamberg im Jugendübernachtungshaus in Mitwitz zusammengefunden, um die wichtigsten Fertigkeiten und Werkzeuge eines Gruppenleiters zu lernen.
Geleitet wurde die GLA von den motivierten Bildungsreferenten Jenny Wagner, Johanna Chlechowitz, Steffen Düll und Tamara Kieser.
Der erste Abend stand ganz unter dem Motto Kennenlernen. Dies gelang durch unterschiedliche Kennenlernspiele und am späteren Abend durch Basteln von total stylischen Nikolaussäckchen und Teelichtern. Es gab an diesem Abend natürlich auch einen Abendimpuls mit den Perlen des Lebens als Thema, der von den Teilnehmern sehr gut angenommen wurde.
Am nächsten Morgen begann der Tag mit einem Warming Up und dann der Spielepädagogik, bei der die Teilnehmer sich in kreativer Arbeit selbst ein Spiel für eine Spielekette mit dem Thema „Zeitreisen“ aussuchen durften. Dies führte dazu, dass wir innerhalb von zwei Stunden gedanklich zwischen dem 14 Jahrhundert und dem Jahr 3000 unterwegs waren, da unsere Teilnehmer sich wirklich sehr kreative Geschichten zu ihren Spielen ausgedacht haben. Am Nachmittag und am Abend folgten weitere Einheiten, bevor der Tag mit einem Impuls beendet wurde.
Am folgenden Morgen starteten wir, wie es sich natürlich für eine GLA gehört wieder mit einem Warming Up in den Tag, bevor die Teilnehmer selbst zur Tat schreiten und zu verschiedenen Themen Einheiten vorbereiten durften. Vorgestellt wurden die Einheiten von den Teilnehmern dann auch selbst, wodurch sich alle schon mal als Gruppenleiter und beim Referieren vor einer Gruppe ausprobieren konnten.
Am Mittag besuchte uns Olivia zum Thema Strukturen und Verbände, bei welchem die Teilnehmer ein Quiz dazu lösen mussten. Danach folgte an diesem Tag noch ein köstliches Abendessen und gemütliches Beisammensein.

Am vorletzten Tag der GLA merkte man, dass sich diese langsam dem Ende zuneigte. Einige Teilnehmer und wir mussten gegen andauernde Müdigkeit ankämpfen, was uns mit einem Warming Up, die ab dem zweiten Tag von den Teilnehmern durchgeführt wurden, klasse gelungen ist. Es wurden dann noch drei Einheiten im Laufe des Tages durchgeführt.
Am Abend hieß es dann fertig machen für den Gala-Abend, der mit köstlichen Burgern der Abschlussabend dieser GLA war. Gefüllt wurde dieser durch Sketche, diverse Spiele und zahlreichen Warming Ups, die unserer Gruppe anscheinend ziemlich am Herzen liegen. Der Erfolg des Gala-Abends kann an der Anzahl der Leute gemessen werden, die am nächsten Morgen pünktlich beim Frühstück waren. Um ehrlich zu sein, waren es genau



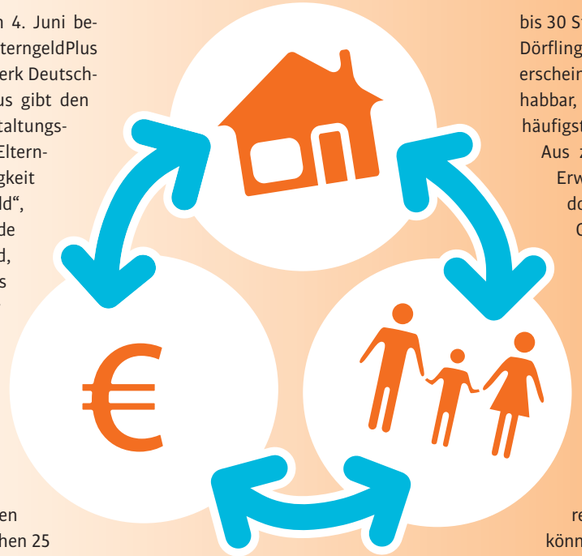
vier Leute, die es pünktlich zum Frühstück geschafft haben. Es waren der Koch, die Brötchenholerin, eine Teilnehmerin und ein Bildungsreferent. Der Rest ließ noch eine Zeit auf sich warten und musste mit lautstarken „Es gibt Frühstück!“- Rufen erst darauf aufmerksam gemacht werden.

Nach einem ausgiebigen Reste-Frühstück wurden dann die letzten Einheiten durchgeführt und das Haus wieder in Ordnung gebracht. Offiziell beendet wurde die GLA mit einer Verabschiedungsschnecke.
Zum Schluss bleibt nun ein Dank an die Küche, also Sascha und Jonas zu sagen, und natürlich auch an unsere Teilnehmer, die von Anfang an eine harmonische Gruppe waren, mit denen es sehr viel Spaß gemacht hat, diese arbeitsreiche Woche in Mitwitz zu verbringen. Wir freuen uns schon auf den zweiten Teil mit euch! (tk)

BERICHT
INFO
FUN
INTERVIEW

Mehr Lob als Kritik an der geplanten Reform
des Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetzes

Die von der Bundesregierung am 4. Juni beschlossene Einführung des ElterngeldPlus wird grundsätzlich vom Kolpingwerk Deutschland begrüßt. „Das ElterngeldPlus gibt den Eltern weitere Wahl- und Gestaltungsmöglichkeiten beim Bezug von Elterngeld. Es führt zu mehr Gerechtigkeit bei der Bezugshöhe von Elterngeld“, erklärte der Bundesvorsitzende des Kolpingwerkes Deutschland, Thomas Dörflinger. Nachteile des geltenden Elterngeldrechts für Eltern, die in Teilzeit tätig sind, würden abgebaut. Aus einem Elterngeldmonat würden künftig zwei ElterngeldPlus-Monate. Im Detail gibt es aber auch Kritik. „Unnötig eng erscheint die Vorgabe, dass der Partnerschaftsbonus nur gewährt werden soll, wenn beide Elternteile zwischen 25 bis 30 Stunden erwerbstätig sind“, so Thomas Dörflinger. „Ein Korridor von 20 bis 30 Stunden erscheint sinnvoll und praktisch gut handhabbar, weil ein halber Stellenumfang das häufigste Modell von Teilzeitarbeit darstellt.“



Aus zwei Gründen erscheine eine solche Erweiterung sinnvoll: Ein breiterer Korridor lasse Eltern und Arbeitgebern mehr Gestaltungsspielräume. Er würde die Inanspruchnahme der Regelung erleichtern, ohne ihren Zweck, Partnerschaftlichkeit zu fördern, zu gefährden. Ein breiterer Korridor gebe den Eltern mehr Möglichkeiten, Zeit mit ihren Kindern zu verbringen und, sofern gewünscht, häusliche Betreuung zu organisieren.

Die ebenso geplante Flexibilisierung bei der Elternzeit durch die Bundesregierung wird begrüßt. Wie bisher können Eltern bis zum dritten Geburtstag eines Kindes Elternzeit nehmen. Künftig können 24 Monate statt bisher 12 Monate zwischen dem dritten und dem achten Geburtstag des Kindes genommen werden, wenn es Phasen gibt, die eine intensive Betreuung durch die Eltern erforderlich machen. „Die Übertragung der Elternzeit auf einen späteren Zeitpunkt ist nicht mehr von der Zustimmung des Arbeitgebers abhängig“, stellt Thomas Dörflinger erfreut fest.

Bei aller Würdigung der Verbesserungen innerhalb des Elterngeldgesetzes bekräftigt das Kolpingwerk Deutschland seine Forderung, im Sinne der Wahlfreiheit neu über ein Entgelt für Familienarbeit im Sinne des vorherigen Bundeserziehungsgeldgesetzes nachzudenken. Bei dem momentanen Elterngeld handelt es sich um eine Lohnersatzleistung. Nach Ansicht des Kolpingwerkes Deutschland müsste aber die Anerkennung der Betreuungs- und Erziehungsleistung der Eltern im Mittelpunkt stehen. „Ein erster Schritt wäre eine einheitliche Anschlussleistung an das Elterngeld für das zweite und dritte Lebensjahr in Höhe des jetzigen Sockelbetrages von 300 Euro“, so der Kolping-Bundesvorsitzende.

Ausgefallene Veranstaltung

Aufgrund der Rückmeldungen auf den letzten beiden DiKos hatten wir uns dieses Jahr dazu entschlossen, ein Wochenende speziell nur für Gruppenleiter anzubieten. Unser Ziel dabei war es, dass gerade die, die vor Ort ganz viel Arbeit leisten, sich auch einmal wieder „bespaßen“ lassen und in die Teilnehmerrolle schlüpfen dürfen.

shutterstock.com Marco Mayer

Der DAK war in der Konzeption und Planung dieses „Back-in-Time“-Wochenendes sehr stark involviert und hatte sich ein Programm überlegt, bei dem für jeden etwas dabei gewesen wäre.

Leider mussten wir die Veranstaltung mangels Teilnehmern absagen. Bei nur 2 Anmeldungen wäre es verständlicherweise nicht sinnvoll gewesen, das Wochenende um jeden Preis durchzuführen.

Jetzt gilt es zu schauen, woran das lag: schlechter Termin, fehlende Infos in den Ortsgruppen, uninteressantes Programm, ...

Wir werden das bei der DiKo noch einmal anschauen, freuen uns aber auch jetzt schon über Rückmeldungen.

Wenn du magst, kannst du deine Meinung per Mail schicken – entweder
an dak@kolpingjugend-bamberg.de
dl@kolpingjugend-bamberg.de
buero@kolpingjugend-bamberg.de

Oder du kommst einfach auf einen von uns zu! (sd)

Jugendwohnen auch für Flüchtlinge?

Landesarbeitskreis der Kolpingjugend Bayern informiert sich in Augsburg

Vor welchen Herausforderungen stehen die Einrichtungen des Jugendwohnens? Welche Probleme wären möglicherweise lösbar? Und wo kann die Politik die Rahmenbedingungen für diese Einrichtungen verbessern? Nachdem sich die Kolpingjugend Bayern bereits auf ihrer Landeskonferenz inhaltlich mit diesem Thema auseinandergesetzt hatte, informierte sie sich auf dem Landesarbeitskreis am 23./24. Mai beim Jugendwohnen des Kolpinghauses Augsburg.

Im Kolpinghaus Augsburg wohnen zurzeit 180 Jugendliche. Je zur Hälfte Auszubildende und Schülerinnen und Schüler, die bis zu 4 Jahre im Haus leben, sowie Kurzzeitbewohner, die in Augsburg die Blockberufsschule oder überbetriebliche Ausbildungskurse besuchen und für eine bis acht Wochen dort sind. Rund 25 von diesen sind minderjährig. Für die pädagogische Begleitung der Jugendlichen sind drei Pädagog/innen verantwortlich. Sie sind als Ansprechpartner/innen für die Belange der Hausbewohnerinnen und -bewohner da und bieten unter anderem Freizeitangebote und Seminare zum Training sozialer Kompetenzen an. Norbert Hauser, Pädagoge im Jugendwohnen, stellte im Gespräch mit dem Landesarbeitskreis der Kolpingjugend die Bedeutung der pädagogischen Arbeit für den Lebensweg der Jugendlichen in einen größeren Zusammenhang: „Jugendliche, die für ihre Ausbildung weit von zuhause weg müssen, haben eine höhere Abbruchquote, als Jugendliche, die ihre Ausbildung von zuhause aus absolvieren können – doch das pädagogisch begleitete Jugendwohnen wirkt dem entgegen.“ Dies hat auch die Studie
„Leben Lernen Chancen nutzen“ ergeben, die in den Jahren 2008 bis 2011 vom Verband der Kolpinghäuser als Projektträger durchgeführt wurde.

Für viele Jugendliche ist die notwendige auswärtige Unterkunft und Begleitung während der Ausbildung dabei nur zu finanzieren, wenn sie in einer Einrichtung des Jugendwohnens, mit einer entsprechenden Förderung durch die Bundesagentur für Arbeit, unterkommen. Auch Jugendliche mit Handicap und junge Menschen mit Migrationshintergrund werden, soweit möglich, bewusst in das Jugendwohnen aufgenommen. Aktuell kommen 15 Bewohnerinnen und Bewohner aus Nicht-EU-Ländern, bei drei von ihnen läuft das Asylbewerberverfahren.

Allerdings wird nur die Betreuung minderjähriger Flüchtlinge, im Rahmen der Jugendhilfe, staatlich gefördert – sobald die Jugendlichen volljährig sind, werden sie in der Regel in ein Asylbewerberheim verlegt. Doch gerade die Flüchtlinge, die häufig traumatische Erfahrungen erleben mussten, haben einen erhöhten Betreuungsbedarf und profitieren von dem pädagogischen Konzept des Jugendwohnens. Auch volkswirtschaftlich zahlt sich die Investition in die Jugendlichen aus, da die pädagogische Betreuung während der Ausbildung langfristig den beruflichen Erfolg unterstützt. Die Kolpingjugend Bayern fordert daher von der Politik, die staatliche Förderung für Flüchtlinge auf die gesamte Ausbildungszeit auszuweiten. Denn alle Jugendliche, die in Deutschland leben, sollten eine, auch durch die Bundesagentur für Arbeit geförderte, Ausbildung machen können – und zwar unabhängig von ihrer Herkunft und ihrem Status!

Sven Messing, Diözesanleiter der Kolpingjugend im DV Bamberg

Kontakt: *Stefanie Schulz, Landesjugendreferentin, Adolf-Kolping-Str. 1, 80336 München, Tel.: 0176–96898528 oder 089-59996930, info@kolpingjugend-bayern.de*

shutterstock.com gwoeii

panthermedia.de

Ist das Leben die Schule?

In den letzten Jahren wurde das deutsche Schulsystem einer großen Reform unterzogen. Nach und nach wurde die Schulzeit bis zum Abitur von 13 auf 12 Jahre heruntergesetzt. Hauptargument dieser Verkürzung ist der Vergleich gegenüber anderen Ländern, in denen Schülerinnen und Schüler 12 Jahre die Schule besuchen. Diese Reform wird allgemein „G-8“ genannt, größter Kritikpunkt daran ist die Vermittlung von gleicher Bildung in kürzerer Zeit, mit der einhergehenden höheren Belastung der Schülerinnen und Schüler.

Aufgrund dieser Kritik wird in mehreren Bundesländern diskutiert, ob diese Reform zurückgenommen bzw. Wahlmöglichkeiten für Eltern geschaffen werden. In Bayern wurde über ein Volksbegehren erfolglos versucht, diese Reform zu kippen bzw. eine Wahlmöglichkeit für Eltern zwischen G-8 und G-9 zu schaffen. Das Volksbegehren scheiterte schon an seiner Zulassung, denn dazu hätte es 950.000 Unterschriften bedurft. Das Bundesland Niedersachsen hat die Rückkehr zur 13-jährigen Schulzeit angekündigt. Doch was ist der richtige Weg für eine sehr gute Schulbildung von Kindern und Jugendlichen? Die Wochenzeitung „Die Zeit“ kommt zu dem Schluss, dass aus heutiger Perspektive beide Wege wissenschaftlich untersucht werden müssen, um zu einer verlässlichen Aussage über die Vor- und Nachteile längerer oder verkürzter Schulzeiten zu gelangen[1].

Eine andere Frage stellt das Leben der Schülerinnen und Schüler dar. Die Stundentafel des Gymnasiums für das Land NRW sieht vor, dass Kinder und Jugendliche zwischen 30 und 35 Wochenstunden in der Schule verbringen[2], fast eine normale Arbeitswoche von Berufstätigen. Doch nicht nur die Präsenzzeiten in der Schule sondern auch die Nachbereitung des Unterrichts erfordert zusätzliche Arbeitszeit. Nicht wenige Kinder sitzen bis in die frühen Abendstunden an ihrem Schreibtisch und haben kaum noch Zeit für andere Arten der Freizeitgestaltung. Besonders die offene und verbandliche Jugendarbeit sowie Sportvereine leiden unter dem „Turboabitur“ bzw. der „Turboreife“. Aber ist diese Reife, die Schülerinnen und Schüler durch das Abitur erlangen, nur auf Wissensvermittlung zu reduzieren? Oder muss nicht auch Wert auf eine gewisse menschliche und soziale Reife gelegt werden, die durch Partizipation und Engagement in Jugendverbänden und Vereinen erlangt wird?

Meiner Meinung nach sollte die Schule für das Leben da sein und nicht das Leben für die Schule. Das bedeutet, dass Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit eingeräumt wird ihr Leben frei zu gestalten! Lehrpläne müssen entrümpelt werden, damit Freiräume geschaffen werden, Zeit selbstbestimmt und frei gestalten zu können.

1 www.zeit.de/2013/12/G8-Diskussion-Nachteile
2 www.schulministerium.nrw.de/docs/Schulsystem/Schulformen/Gymnasium/Sek-I/FAQ1/index.html

Tobias Köster ist Realschullehrer und war Mitglied im Bundesarbeitskreis Köln, September 2014

Erklärung der Landesversammlung 2014 des Kolpingwerkes Landesverband Bayern

Zuwanderung als Mehrwert für unsere Gesellschaft

Menschen, die sich auf den Weg machen und aus anderen Staaten bei uns Arbeit suchen, wollen wir als willkommene Gäste aufnehmen.

Jede Form von Ab- und Ausgrenzung widerspricht dem christlichen Menschenbild und wird von uns abgelehnt. Wer Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus anderen Nationen auf unterschiedliche Art ausgrenzt, handelt nicht nur gegen wirtschaftliche und gesellschaftliche Interessen. Die Erfahrungen aus der Nachkriegszeit und den 60er Jahren des 20. Jahrhunderts belegen, dass wir gut beraten sind, Arbeitsmigranten als Bereicherung unserer Gesellschaft und des Arbeitsmarktes zu sehen.

Arbeitnehmerfreizügigkeit und Dienstleistungsfreiheit können helfen, unsere Probleme mit dem Fachkräftemangel zu mildern.

Wir sind auf Menschen angewiesen, die bereit sind, ihre Heimat aufzugeben, um in unserem Arbeitsmarkt ihre Kompetenzen einzubringen.

Wir dürfen nicht den Fehler der 60er Jahre wiederholen, als wir glaubten Menschen nur auf ihre Arbeitskraft reduzieren zu können. Zu uns kommen Menschen und nicht nur Arbeitskräfte!

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unterwegs haben für das Kolpingwerk in Bayern eine besonders hohe Bedeutung, da die Sorge um die sprichwörtlichen Wandergesellen den Ausgangspunkt des Kolpingwerkes markiert, das mit seiner Verbandsidee heute weltweit wirkt.

Zu uns kommen Menschen und nicht nur Arbeitskräfte!

Auch Flüchtlingen mit ihren Familien sollten von Anfang an Maßnahmen zur Integration, insbesondere Sprachkurse angeboten werden. Der Zugang zum Arbeitsmarkt soll ihnen offen stehen.

Damit sich Menschen in Deutschland wohl fühlen und sich hier integrieren, braucht es eine Willkommenskultur. Die zivilgesellschaftlichen Organisationen, Vereine und Verbände sind aufgerufen sich hier einzubringen. Wer sich angenommen fühlt, der bringt sich in die Gesellschaft ein. Wer ausgegrenzt wird, der wendet sich von der Gesellschaft ab.

BERICHT
INFO
FUN
INTERVIEW

Total sozial 2015

Was ist für DICH „total sozial“?
Wie sozial ist die Kolpingjugend?
Und wo können wir uns für eine sozialere Gesellschaft einsetzen?

Mit dem Jahresschwerpunkt 2015 wollen wir Antworten auf diese Fragen finden! Sei auch du dabei, wenn wir uns auf unseren Aktionen mit diesem abwechslungsreichen Thema auseinandersetzen. Doch auch jede Ortsgruppe hat die Chance, ihre sozialen Projekte zu präsentieren und uns zu zeigen, dass wir 150 Jahre nach dem Tod des Sozialreformers Adolph Kolping noch immer ein sozialer Verband sind!

Wir freuen uns, gemeinsam mit euch an diesem Jahresschwerpunkt zu arbeiten und werden eure Jugendleitungen über die weiteren Planungen informieren.

Wer noch ein Weihnachtsgeschenk braucht:

52 Wochen mit guten Wünschen und Worten – ein Ganzjahreskalender mit Sprüchen von Adolph Kolping und deren Bedeutung in der heutigen Zeit. Herausgegeben vom Kolpingwerk Diözesanverband Bamberg.
Zu erwerben im Diözesanbüro zum Preis von 9,90€

Die Kolpingjugend Bayreuth hat eine neue Jugendleitung. Wir gratulieren Johanna Gärtner und Simon Kick zur Wahl und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Wir gratulieren ganz herzlich Tanja und Tobias zu ihrer Wahl als neue Jugendleitung in Nürnberg-Zentral und freuen uns auf eine tolle Zusammenarbeit.

Wir gratulieren unserem ehemaligen Diözesanleiter und geistlichem Begleiter David und seiner Frau Eva herzlich zur Hochzeit.

Impressum

Die Schnuffi-News der Kolpingjugend DV Bamberg

Anschrift
Kolpingjugend DV Bamberg
Ludwigstr. 25, 96052 Bamberg
Fon 0951/20 878-20
Fax 0951/20 878-12
info@kolpingjugend-bamberg.de
www.kolpingjugend-bamberg.de

Redaktion
Redaktion: Beate Stutzmann (bs), Steffen Düll (sd), Sascha Popp (sp), Sven Messing (sm), Schnuffi (s), Theresa Hartmann (th), Benny Schmitt (bs)

Layout
kobold-layout.de
kobold layout initiative, Bamberg

Foto Titel und Rückseite
shutterstock.com Samot

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe 31. 03. 2015

BERICHT
INFO
FUN
INTERVIEW

Zeitung der

KOLPING JUGEND

Diözesanverband Bamberg